



**SCHAAN**

## Das Vergehen der Zeit

**Die Zeit ist eine wichtige Komponente in den Darstellenden Künsten. Was für eine Rolle kann sie in der Bildenden Kunst spielen? Die Galerie Domus in Schaan zeigt vom 24. Januar bis zum 17. Februar 2013 das aktuelle bildnerische Schaffen des Ruggeller Multimedia-Künstlers Arno Oehri zu diesem Thema.**

Im Untertitel spricht Oehri auch von «Möglichkeitsfeldern». Eine Leinwand, eine Holztafel, ein Blatt Papier, stellt jeweils ein ganz bestimmtes Feld dar, das für den malerischen Akt aufbereitet wurde. «Das ist wie bei einem physikalischen Experiment. Man setzt die Parameter, wählt also seine Materialien aus, und damit wird dann gearbeitet.» Arno Oehri versteht seine Malfelder als Experimentierfelder. Es ist eine Interaktion aus bewussten Setzungen und physikalischen Prozessen. Ein zeichnerischer Gestus, eine Wasserfläche, dann die Berührung oder mehrere Berührungen mit der Farbe und je nach Farbkonsistenz und Untergrund beginnt darauf ein Prozess, bei dem die Zeit und die Materialien das Resultat unter sich ausmachen. Die Zeit malt das Bild zu Ende. Das Vergehen der Zeit hinterlässt eine sichtbare, zeichnerisch-malerische Spur. Das Produkt ist eine sinnliche Angelegenheit, der sinnliche Eindruck einer Versuchsanordnung, die einerseits ziemlich technisch daherkommt, um sich dann aber doch in einer sehr malerischen Präsenz zu offenbaren. Viel hat man in den letzten Jahren nicht gesehen vom bildnerischen Schaffen Oeh-

ris. «Ja, ich weiss, an der Öffentlichkeit war ich die letzten Jahre hauptsächlich mit Videos oder den Klanglabor-Projekten – es gibt ab und zu Leute, die mich fragen, ob ich überhaupt noch male –, aber ich habe über all die Jahre nie aufgehört zu zeichnen und zu malen. Nur ist das zeitlich natürlich weniger geworden. Für mich ist es einfach eine andere Seite derselben Medaille, ob der künstlerische Output nun malerisch, filmisch oder musikalisch passiert.» Grund genug jedenfalls für Albert Eberle von der Domus-Galerie, bei Arno Oehri einmal nachzufragen, ob es nicht wieder mal schön wäre, aktuelle Arbeiten zu zeigen. Die Ausstellung im Domus beinhaltet eher kleinformige Arbeiten der vergangenen vier Jahre, oft auch zu Multiples zusammengestellt, Diptychen, Triptychen, Papierarbeiten aus der Berliner Zeit 2008, aber auch Bilder, deren Farbe eben erst getrocknet ist. (pd)

**Das Vergehen der Zeit (Möglichkeitsfelder): Vernissage am Donnerstag, 24. Januar, um 19.30 Uhr. Am 8. Februar findet eine themenbezogene musikalische Lesung mit Erika Kronabitter und dem Klanglabor statt.**